

Kosten für Schulessen in Haren steigen – aber wie hoch genau?

SPD stellt Antrag auf Zuschuss

Tobias Böckermann

Am Donnerstag tagt der Harener Stadtrat ein letztes Mal vor der Kommunalwahl. Dann geht es auch um einen für viele Familien wichtigen Punkt: die Kosten für das Mensaessen im Ganztagsunterricht.

Viele Kinder in Haren und seinen Ortsteilen nutzen das Angebot der Ganztagschule, in der sie nachmittags Bildungs- und Betreuungsangebote erhalten und vor allen Dingen mit einem warmen Mittagessen versorgt werden.

Bisher kostet das Schulessen 3,50 Euro pro Kind, im kommenden Schuljahr soll es einer Beschlussvorlage für die Stadtratssitzung zufolge mit 5,62 Euro deutlich teurer sein. Rund 250 Essen werden bisher pro Tag an allen Harener Schulen von den Kindern abgenommen.

Der Vertrag für die Lieferung des Schulessens war Anfang 2021 von der Stadt als Schulträger neu ausgeschrieben worden, der Preis stieg in der Folge deutlich an. Die SPD hält die Kosten von 5,62 für zu hoch und hat den Antrag gestellt, die Stadt Haren möge das Essen insoweit bezuschussen, dass pro Mahlzeit maximal 3,50 Euro zugezahlt werden müssen.

Die CDU wird wohl einen Änderungsantrag einbringen,



Schüler beim Mittagessen in der Mensa – an vielen Schulen längst üblich.

Foto: Jens Kalaene

gen, mit dem die Preiserhöhung für viele Kinder und deren Familien abgemildert werden soll. Wie genau entschieden wird, bleibt also abzuwarten. Coronabedingt findet die Sitzung erneut im Forum der Martinus-Oberschule mit begrenzter Platzzahl für Zuhörer statt.

Die geplante Erhöhung hat im Vorfeld der Sitzung für Unmut bei den Eltern und bei den Schulen gesorgt, ein Gespräch im Rathaus hat bereits stattgefunden. Das berichtet Hermann Lübbers, Leiter der Clemenschule in Wesuwe. Tenor von Eltern und Schulen: Die geplante

Kostenerhöhung ist nicht familienfreundlich, und sie ist dazu geeignet, einige Kinder von der gemeinsamen Mahlzeit auszuschließen.

Für viele Familien wäre die Erhöhung zu hoch

„Für viele Familien wäre die Erhöhung, bliebe es dabei, einfach zu viel“, sagt Lübbers. „Wir kennen unsere Eltern. Bei 5,62 Euro hätten auch diejenigen Probleme, die vielleicht von sich aus keine Unterstützung beantragen würden, aber zum Beispiel mehrere Kinder in der Schule haben.“ Lübbers

befürchtet eine Zwei-Klassen-Gesellschaft: „Das Ganztagsangebot wird bisher sehr gut angenommen. In Zukunft wird es vielleicht aber so sein, dass einige Kinder das warme Mittagessen bekommen und andere aus Kostengründen ein Butterbrot essen müssen. Wenn sie denn eines von zu Hause mitbekommen.“

Die gemeinsame Mahlzeit, das betont Schulleiter Lübbers, habe dabei eine weit größere Bedeutung, als nur zu sättigen: „Die Kinder lernen unheimlich viel über das Miteinander, Kinder ausländischer Eltern lernen

schneller Deutsch, Integration funktioniert besser.“ Der auch im Vergleich zu Nachbarkommunen sehr hohe Preis pro Mahlzeit gefährde in Haren dieses Miteinander, befürchtet er.

Das hätten auch andere Schulleiterinnen und Schulleiter aus Haren berichtet, sagt Lübbers. Die Anmeldungen für das Ganztagsangebot des kommenden Schuljahrs an der Clemenschule liefen zwar derweil bereits, sagt er. „Aber mit der Unsicherheit, wie das Essen abläuft und wer am Ende daran teilnehmen kann.“